



Fronleichnamprozession: Tausende Gläubige ziehen durch die Innenstadt

Der traditionellen Fronleichnamprozession durch die Maximilianstraße haben sich Tausende von Gläubigen angeschlossen. Die Monstranz mit der heiligen Hostie als Zeichen der wirklichen Gegenwart von Jesus Christus trugen abwechselnd Bischof Konrad Zdarsa, die Weihbischöfe Anton Losinger und Josef Grünwald sowie Domdekan Dietmar

Bernt. Ein Missgeschick passierte beim Altar nahe der St.-Moritz-Kirche: Eine automatisch ausfahrende Jalousie stürzte die Rückwand des Aufbaus um. Niemand kam zu Schaden. Prozessionsleiter Gerhard Stoiber meinte: „Ich mag mir gar nicht ausmalen, was geschehen wäre, wenn der Bischof gerade an diesem Altar gestanden wäre.“ In seiner

Predigt im Dom hatte Bischof Zdarsa gesagt: „Wir bleiben nicht unter uns, wir gehen bewusst in die Öffentlichkeit und erbitten den Segen für uns und die Welt.“ Zugleich bezeugen die Katholiken nach seinen Worten mit der Verehrung der Eucharistie, woraus sie selbst leben „und woraus letztlich alle Welt Segen empfängt“. (loi) Foto: Annette Zoepf

Sehnsucht nach Wissen und Ländern

Hans Dieter Utz hat mit 75 Jahren noch den Doktor gemacht

VON JULIA NIMFÜHR

„Es ist eine fast krankhafte Sehnsucht, die mich treibt. Ich kann es einfach nicht lassen“, sagt Dr. Hans Dieter Utz. Kairo, Togo, Australien – den ehemaligen Lehrer zog es stets hinaus in die Welt. 19 Jahre lebte und arbeitete er im Ausland, reiste in 80 Länder, nach Europa, Asien, Südamerika. Es ist die Neugier, die Herausforderung, die ihn antreibt. Heute geht das Reisen nicht mehr so gut, er erfüllt sich andere Träume: Seit zwölf Jahren schließt er ein Studium nach dem anderen ab.

Für den 75-Jährigen wäre ein „typisches Rentner-Dasein“ unvorstellbar. „Nur im Garten sitzen und abends im Wirtshaus über Politik diskutieren – das ist mir zu wenig“, sagt er. Er studiert lieber – in Wien, seiner Herzensstadt. Von Augsburg aus fährt er seit Jahren zum Studium immer wieder hin und her.

Die letzten zehn Jahre vor seiner Pensionierung hatte es ihn mit seiner ägyptischen Frau nach Augsburg verschlagen, ans Rudolf-Diesel-Gymnasium. Und seine Familie will nicht mehr umziehen. „Ich aber liebe Wien wegen seiner Kultur, seiner Theater, seiner schönen Gebäude, der Atmosphäre“, erzählt er.

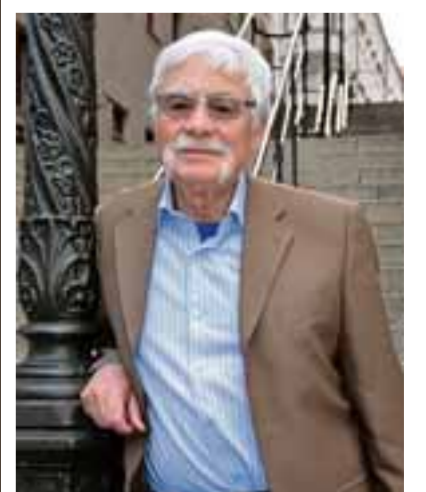
Noch im Beruf hat er sich schon auf die Zeit der Pensionierung gefreut, auf die Uni, die Stadt und darauf, wieder Neues zu lernen. Als Lehrer für Chemie, Biologie und Geografie reizte ihn zunächst ein Doktor in Geografie. „Ich wollte auch wissen – kann ich das? Prüfungen sind für mich der Pfeffer!“

Jetzt ist er im ersten Semester Religionswissenschaften

Fünf Jahre später hatte er es geschafft, nebenbei noch Ethnologie studiert, und Afrikanistik angehängt. Auch in diesen Fächern hat er jetzt den Abschluss in der Tasche. Jetzt ist der 75-Jährige im ersten Semester in Religionswissenschaften. „Es geht mir dabei gar nicht um die Titel an sich – was nützen die mir jetzt noch? Es ist die Herausforderung, die mir Spaß macht“, sagt er.

Früher hat er das Abenteuer gesucht, indem er sich auf eigene Faust aufmachte: per Anhalter durch Teheran, im Schlafwagen durch Südamerika. Mit dieser Lust am Abenteuer schlägt er sich auch an der Uni durch, probiert, was noch alles geht, welche Fächer ihm gefallen, was er erreichen kann. „Dabei habe ich es leicht. Ich muss nicht nebenbei noch arbeiten wie die jungen Studenten. Und Studiengebühren gibt es auch keine“, sagt er.

Die Studiengänge an sich haben dabei durchaus zu tun mit seinem Leben. In Geografie schrieb er seine Abschlussarbeit über nordafrikanische Oasen, in Ethnologie über Nomaden. Lang hatte er in den entsprechenden Ländern selbst gelebt. Die Religionen faszinieren ihn – „Ich habe auf meinen Reisen und an meinen Wohnorten viele verschiedene Gläubige getroffen.“ Er ist gespannt, was ihn jetzt in Religion noch alles erwartet.



Dr. Hans Dieter Utz hat rund 80 Länder bereist und nach seiner Pensionierung noch den Dokortitel in Geografie erlangt. Foto: Daniela Deeg

Im Gespräch

Zu Gast beim Bundespräsidenten

Bundespräsident Joachim Gauck hat am Dienstag im Park von Schloss Bellevue in Berlin die Woche der Umwelt eröffnet. Mit dabei waren auch Vertreter aus Augsburg:



Joachim Gauck (l.) und Jürgen Schmid

die Firma Eisenbeiß Solar und die Handwerkskammer für Schwaben. HWK-Präsident Jürgen Schmid hatte dabei sogar die Gelegenheit, mit Bundespräsident Joachim Gauck zu sprechen. Die Vertreter der Augsburger Wirtschaft zählten zu den rund 200 ausgewählten Ausstellern bei dieser Leistungsschau für innovative Projekte und Produkte rund um den Klimaschutz. (AZ)

Termine

GESUNDHEIT

Neue Erkenntnisse zu Diabetes

Der Verbraucher-Service Bayern im Katholischen Deutschen Frauenbund informiert am Montag, 11. Juni über neue Behandlungsmöglichkeiten bei Diabetes mellitus. Die Veranstaltung beginnt um 18 Uhr im Ottmarsgäßchen 8. Anmeldungen sind unter 0821/157031 möglich. (AZ)

KIRCHE

Nachtwallfahrt für Frauen

Von Klosterlechfeld aus führt am Freitag, 13. Juli, eine Wallfahrt der katholischen Frauenseelsorge durch die Nacht nach Andechs (Strecke: 40 Kilometer). Die Wallfahrt beginnt in der Wallfahrtskirche Maria Hilf um 22 Uhr mit einem Nachtgebet. Den Abschluss bildet ein Gottesdienst am Samstag um 10.30 Uhr in der Klosterkirche in Andechs. Die Heimfahrt erfolgt in eigener Regie. Anmeldung unter Telefon 0821/3152-289, E-Mail: frauenseelsorge@bistum-augsburg.de (loi)

Fußball ist sein Leben

Porträt 11er-Wirt Markus Krapf freut sich doppelt auf die Europameisterschaft: Als Gastronom, aber vor allem als begeisterter Fan

VON MIRIAM ZISSLER

Markus Krapf öffnet das Paket: 16 Flaggen befinden sich darin – für jedes Teilnehmerland der Europameisterschaft eine. Die polnische und griechische Fahne werden als Erstes vor seiner Sportsbar, dem 11er in der Dominikanergasse, hängen. Sie signalisieren während der Fußball-EM, welche Begegnung läuft. Das ist aber nicht das Einzige, was sich in den kommenden drei Wochen für den 40-Jährigen ändert. Sie bedeuten mehr Arbeit als sonst in der bundesligafreien Zeit. Aber darauf freut er sich, nicht nur, weil er Gastronom ist. Nein, eigentlich lebt Markus Krapf seit Jahren für den Fußball und kann es deshalb kaum erwarten, dass es nun losgeht: „Das ist ein ganz anderes Kribbeln bei den Fußballfans. In drei Wochen ist all das entschieden, was sich sonst in der Bundesliga über mehrere Monate zieht.“ Er spürt das Kribbeln schon seit Tagen.

Doch nicht nur das Kribbeln ist ein anderes, auch das Publikum ändert sich in seiner Sportkneipe während des Turniers. „Normalerweise haben wir eine Frauenquote von unter zehn Prozent. Aber zur EM kommen auch die Frauen, die normalerweise ihre Männer Samstagmittag vom Schaufenster unserer Kneipe weg in die Innenstadt zum Einkaufen zerren“, sagt er mit einem Augenzwinkern. Diese Frauen würden sich dann schwarz-rot-goldene Farben ins Gesicht malen und „Schweini“ oder „Poldi“ rufen. Natürlich wird bei der EM der Großteil seiner Gäste für Deutschland sein, das ist aber ebenfalls eine Ausnahme. Normalerweise herrscht bei ihm Vereinsvielfalt. Darauf legt der eingefleischte FCA-Fan wert. „Bei uns kommt eben nicht nur FCA und FC Bayern. Bei uns laufen am Samstagmittag oft bis zu drei Parteien gleichzeitig. Da kommen auch viele Dortmund- oder Gladbach-Fans“, sagt er.

Die Fans der verschiedenen Mannschaften werden in den kommenden Wochen Gelegenheit zur Verbrüderung finden. Und das bei schönem Wetter auch im Biergarten am Rosenaustadion. Seine Frau Irene betreibt dort die Rosenauagaststätte, bei besonderen Fußballereignissen übertragen sie die Spiele auf

Großbildleinwand im Freien. 650 Fans finden dort Platz. „Wer zu spät kommt, kann einen Klappstuhl mitbringen“, sagt er. Bei Übertragungen der Weltmeisterschaft in Südafrika sahen sich bis zu 800 Zuschauer im Schatten des Rosenaustadions die Spiele an.

Eine Umgebung, die immer wieder Erinnerungen in ihm weckt. 2001 begann dort sein Engagement für den FCA, Jahre später stieg er als Geschäftsführer des FCA mit dem Verein in die Zweite Bundesliga auf. „Dabei war ich anfangs gar kein FCA-Fan. Ich bin zu den Bayern gegangen. Dort habe ich Walter Sianos kennengelernt, der war ebenfalls Bayern-Fan“, erzählt er.

Im Jahr 2001 starteten sie ihr FCA-Hilfsprogramm

Das änderte sich: 2000 kam es zum Zwangsabstieg des FC Augsburg in die Bayernliga, 2001 starteten Krapf und Sianos ihr Hilfsprogramm. Ehrenamtlich verlegten sie den Stadionkurier, gründeten die Band FC All Stars, schmissen FCA-Solidaritätspartys im Kerosin. Als in der Saison 2002/2003 ein neuer Geschäftsführer gesucht wurde, fragte FCA-Präsident Walther Seinsch bei Markus Krapf nach, ob er sich das vorstellen könne: Er konnte. Fünf

Jahre machte er diesen Job, stieg in der Rosenau in die Zweite Liga auf, arbeitete ein Jahr gemeinsam mit Manager Andreas Rettig und suchte sich dann etwas Neues. „Ich hatte Angebote aus Stuttgart oder aus Bielefeld. Aber ich wollte nicht fort von hier. Ich war noch nie länger als sechs Wochen weg aus Augsburg“, sagt er. Das war vor fünf Jahren.

Da hat er die Kneipe in der Dominikanergasse bereits im Visier. Er weiß, dass der Wirt der damaligen Domino-Pilsbar nach 38 Jahren aufhören will und greift, als es so weit ist, sofort zu. Eine Europa- und eine Weltmeisterschaft hat er als Betreiber der Fußballkneipe nun schon erlebt. Dabei gibt es viele Konstanten: der Ball ist rund, ein Spiel dauert 90 Minuten, etwa. Doch auch im 11er ändert sich bei dieser EM etwas. Markus Krapf vertreibt neben Oliver Hüttenmüller (Kulperhütte) die Tschutti Heftli. Das Fußball-Sammelalbum aus der Schweiz

gibt es seit 2008. Die Bilder sind von deutschen und schweizer Künstlern und Grafiker zum Selbstkostenpreis entworfen, der Erlös geht an soziale Projekte. In Deutschland gibt es nur 20 Verkaufsstellen, 14 in Hamburg, zwei in Augsburg. So kann hier auch abseits der Panini-Alben dem Sammelspaß gefrönt werden. „Wir haben für die Tschutti-Bilder Tauschbörsen eingerichtet. Im 11er finden sie freitags um 18 Uhr statt, in der Kulperhütte samstags um 14 Uhr.“

Die Vorbereitungen zum EM-Auftakt sind getroffen, das Kribbeln wächst und was tippt der Fußball-Fachmann? Markus Krapf: „Also Deutschland wird auf jeden

Fall die Vorrunde überstehen, kommt auch ins Halbfinale und danach hängt ohnehin alles von der Tagesform und vom Glück ab. Aber wer weiß, wir sind ja eine Turniermannschaft.“

Wayne Rooney einmal anders – so sieht der Engländer auf dem Bild für das Tschutti Heftli aus.



Die Fahnen liegen parat. Jetzt kann die Europameisterschaft beginnen. 11er-Wirt und Fußball-Fan Markus Krapf kann es kaum erwarten: Es spürt schon das besondere Turnier-Kribbeln. Foto: Anne Wall

Public Viewing

- **Stadtmarkt** Die City Initiative Augsburg (CIA) zeigt sechs Partien: die drei deutschen Vorrundenspiele, je ein Viertel- und Halbfinalspiel sowie das Finale. Karten für zwei Euro gibt es im Kundencenter der Augsburger Allgemeinen (Maximilianstraße 3) und in ausgewählten Filialen der Bäckerei Wolf.
- **Grenzenlos** In der Arena der Augsburger Allgemeinen sind die drei Vorrundenspiele der Deutschen zu sehen. Karten gibt es unter anderem bei der Bäckerei Schubert und auf dem Festivalgelände.
- Die Spiele sind unter anderem in der Kälberhalle, im Fuggerstadtcener am Hauptbahnhof und vielen Gaststätten und Biergärten live zu sehen. Auch Pfarrgemeinden sind dabei. Die Jugend von St. Franziskus zeigt die Spiele im Begegnungszentrum Firmherau.